



Wir setzen uns weiter ein für Schule, Kindergarten, Jung und Alt, Wohnen und Leben, Sport und Spiel.

Bald entscheiden Sie!

Am 14. Mai wird eine neue Gemeindevertretung gewählt. Wie stark die FW dabei wird, hängt allein von Ihnen ab. Sie bestimmen mit Ihren sieben Kreuzen, wie es weitergehen soll und wer dafür Verantwortung übernimmt.

Eins vorweg: Sollten Sie uns erneut die Mehrheit anvertrauen, werden wir sie immer wieder beteiligen. Das haben wir vor fünf Jahren versprochen, ohne zu ahnen, dass uns ein Virus über Jahre auf Abstand zwingen könnte.

Ausgerechnet der so wichtige Dorfentwicklungsprozess ist dadurch sehr gebremst gelaufen. Wir haben versucht, über Online-Veranstaltungen und Fragebögen den Mangel des direkten Gesprächs auszugleichen.

In Arbeitsgruppen, die den bunten Strauß des Dorfentwicklungskonzepts in die Tat umsetzen sollen, wird weiter über die möglichen Projekte, allen voran Wohnungsbau und Wärmenetz, diskutiert.

In diesem Frischen Wind greifen wir die Debatte um die aus unserer Sicht notwendige und zukunfts-trächtige Investition für Kindergarten und Schule auf. Wir stellen Ihnen das Team vor, das kandidiert und das in Ausschüssen oder später im Gemeinderat als starke Joker mitwirken wird. Auf der folgenden Seite erklären wir, wie das genau mit der Wahl läuft und wie der Bürgermeister bestimmt wird.

Am 14. Mai haben Sie zwar nicht das Wort, aber sieben Stimmen.
Ihre/Eure FW-Mitglieder

Sie sind willkommen

Sonnabend, 29. April
Loopen un schnacken
Projekte, Entwicklungen verstehen, Treffen: 10 Uhr an der Mehrzweckhalle

Donnerstag, 4. Mai
Infostand
14.30 bis 16 Uhr, kleiner Markt-
platz am Bäckerwagen

Sonnabend, 13. Mai
Infostand
8 bis 10 Uhr, kleiner Markt-
platz am Bäckerwagen

Sonntag, 14. Mai
Kommunalwahl
8 bis 18 Uhr, Feuerwache,
Raum Idenburg (unten)
19 Uhr Wahlfete Elbstil

Wie das mit der Wahl, dem Gemeinderat und dem Bürgermeister läuft

Alle fünf Jahre wird die Gemeindevertretung seit 1998 gewählt. Seit 2008 stellen ausschließlich CDU und FW Kandidatinnen und Kandidaten auf. Die von 1970 bis 1990 mit absoluter Mehrheit gewählte SPD hatte sich 2003 das letzte Mal mit einer Bürgerliste an der Wahl beteiligt.

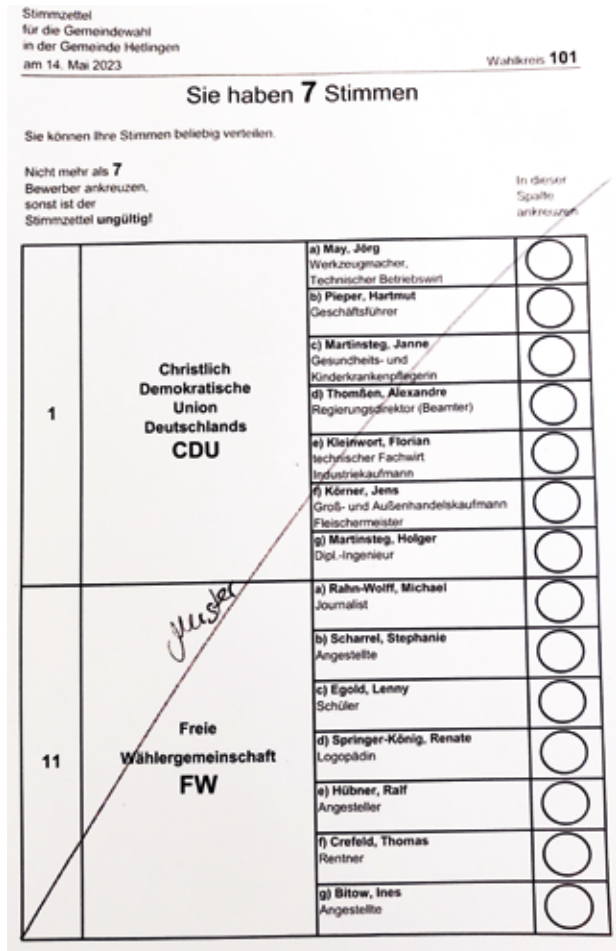
In Hetlingen leben etwa 1450 Einwohner. Das bedeutet, dass wir 13 Mitglieder in den Gemeinderat wählen. Wahlberechtigt sind etwa 1200 Frauen und Männer ab 16 Jahren. Wahlberechtigt sind auch alle EU-Bürger, die im Dorf leben. 2018 bekam die FW 2800 Stimmen (55,9 Prozent) und mit einem Stimmenzuwachs von gut acht Prozent die Mehrheit.

Jeder Wähler hat sieben Stimmen, die er auf die jeweils sieben Kandidaten der Parteien beziehungsweise Wählergruppen aufteilen darf. Macht er weniger Kreuze ist das in Ordnung, macht er mehr Kreuze ist sein Stimmzettel ungültig. Die sieben Kandidaten, die von den Wählern die meisten Stimmen erhalten, werden direkt in den Gemein-

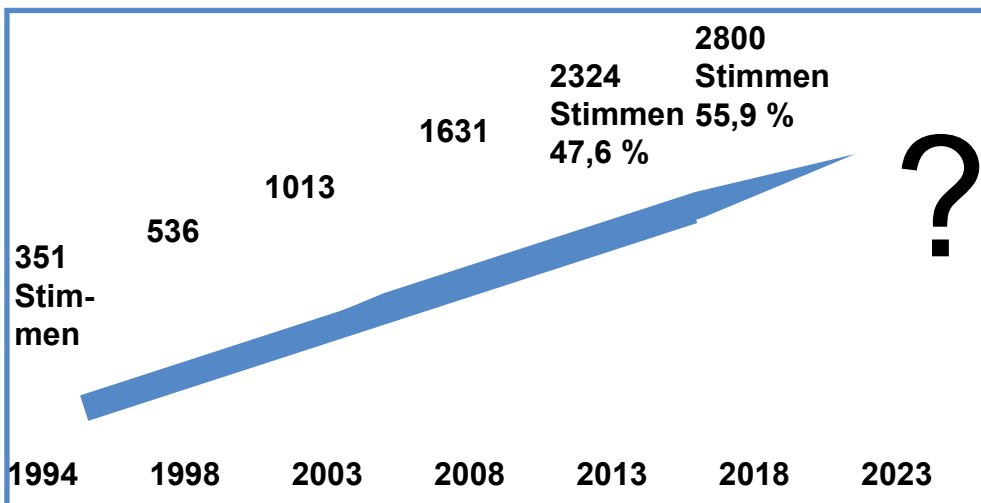
rat gewählt. Das ist die Persönlichkeitswahl.

Die anderen sechs Mandate (Sitze im Gemeinderat) werden im Verhältnis der Gesamtstimmen aufgeteilt. Vor fünf Jahren wurden sechs Kandidaten der FW sowie ein Mitglied der CDU-Liste direkt gewählt. Die anderen wurden über die Liste bestimmt, also ein weiterer Platz für die FW und fünf für die CDU.

Die Hetlinger Bürger und Bürgerinnen machen von ihrem Recht, die Stimmen auf die Parteien beziehungsweise Wählergemeinschaft aufzuteilen, oftmals sehr regen Gebrauch. 40 Prozent der Wähler setzte eigene Akzente quer zu allen politischen Richtungen. Bei den Blockwählern, also denen, die alle ihre Stimmen auf eine Partei



So sieht der Stimmzettel für die Wahl in Hetlingen aus. Jeder Bürger hat sieben Stimmen, weniger sind möglich, mehr machen die Wahl ungültig. Dazu kommt eine Stimme für die Kreistagswahl.



Die Entwicklung der Wählerstimmen der FW. 2003 stellten wir drei der 13 Gemeindevertreter (CDU 7, SPD 3), 2008 kamen wir auf fünf (CDU 8), 2013 lagen wir mit gut 47 Prozent der Stimmen nur noch knapp hinter der CDU. Die Union stellte sieben, wir sechs Gemeindevertreter. 2018 wählte die Mehrheit erstmals die Freie Wählergemeinschaft.

konzentrieren, hatte die FW vor fünf Jahren wie bereits 2013 die Nase vorn.

In Hetlingen wählen die 13 Gemeindevertreter aus ihrer Mitte bei der ersten Sitzung nach der Wahl den neuen Bürgermeister beziehungsweise die Bürgermeisterin. Das bedeutet, dass am Ende nicht ausschlaggebend ist, welcher Einzelkandidat die meisten Stimmen erhalten hat – das war schon 2013 unser Spitzenkandidat Michael Rahn knapp vor Barbara Ostmeier – sondern welche Fraktion insgesamt die meisten Gemeindevertreter stellt.

Wer erreichen möchte, dass die Freie Wählergemeinschaft in Hetlingen mit Michael Rahn erneut den Bürgermeister stellt, sollte deshalb alle sieben Stimmen auf die FW-Kandidaten und -kandidatinnen verteilen.



Kindertagesstätte, Schule und Sportverein liegen mit den anderen gemeindlichen Einrichtungen so dicht zusammen, dass sie optimal miteinander kooperieren können.

Ganztags in Hetlingen lernen

Unser Ziel:

- **Wir wollen die Voraussetzungen verbessern, um die Kinder, deren Familien es wünschen, ganztags in der Schule zu unterrichten beziehungsweise zu betreuen.**

Unsere Hetlinger Schule ist eine moderne Schule. Daran tragen der maßgeblichen Anteil, die sich immer stark dafür einsetzen, dass unsere Schule hier im Ort bleibt und mit den wachsenden Anforderungen in der Zukunft gewappnet ist.

Nun geht der Weg mit einer neuen Herausforderung weiter – der offene Ganztags muss eingeführt werden. Ab dem Schuljahr 2026/27 haben die Schüler der ersten Jahrgangsstufe einen Rechtsanspruch auf einen betreuten Ganztags. Der Rechtsanspruch wird jedes Jahr um eine Klassenstufe erweitert, bis zum Schuljahr 2029/30 alle Jahrgangsstufen betreut werden können.

Die offene Ganztagschule soll, so das Konzept für Schleswig-Holstein, ein ergänzendes Angebot

zum planmäßigen Unterricht sein. Familie und Beruf sollen besser verzahnt werden.

Wie der offene Ganztags gelebt und gestaltet werden soll, ist vom Land noch nicht festgelegt. Da braucht es eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule, schul- und außerschulischen Trägern, Kinder- und Jugendhilfe, Vereinen und Verbänden. Zu klären ist: Haben die Kinder genügend Platz, und sind die Räume nach den Bedürfnissen der Kinder ausgestattet?

In dem neu geplanten Lernhaus ist neben der Erweiterung der Schule aufgrund wachsender Schülerzahlen, auch ausreichend Platz für die Schulgruppe des Kindergartens sowie für eine weitere Kita-Gruppe. Denn auch in der Kita wächst der Bedarf an gut ausgestatteten Raum. Unsere Schulgruppe benötigt längst einen neuen Raum, den wir mit dem Lernhaus nun verwirklichen können. Wir bringen damit Kindergarten und Schule noch mehr zusammen. Sowie es zur Zeit auch in den Familienklassen ist, dass

Klein und Groß mit- und voneinander lernen, wird dieses Zusammenleben auch zwischen Kindergarten und Schulkindern möglich sein.

Dafür sollten wir ein vielfältiges Platzangebot vorhalten. Raum, in dem mittags gegessen werden kann, Raum für Freizeit und Hausaufgabenbetreuung, Raum fürs Toben und Laut sein. Dafür kann natürlich auch die Sporthalle genutzt werden. Und Raum, um sich zurückziehen und ausruhen. Denn der Vormittag ist anstrengend, und Kinder benötigen einen ruhigen Rückzugsort. Benötigt wird Raum, in dem Gespräche geführt werden können und wo sich Mitarbeiter für Vorbereitungen oder Pausen zurückziehen können. Hierfür bedarf es guter Absprachen durch die Doppelnutzung der Schulräume am Vormittag und der Nutzung am Nachmittag.

Für eine zukunftsfähige Schule mit Ganztagsbetreuung und Kita-Anschluss wollen wir gut und sinnvoll investieren. Lesen Sie dazu bitte auch das Interview mit unseren beiden Spitzenkandidaten.

Ein Lernhaus für die Zukunft

Unsere Ziele:

- **Wir wollen die Kindertagesstätte endlich räumlich gut und nachhaltig ausstatten.**
- **Wir wollen die Schule so erweitern, dass dort ganztags hervorragend unterrichtet werden kann.**
- **Wir wollen Schule und Kita enger verzahnen.**
- **Wir wollen für Sport und Dorfgemeinschaft neuen Raum schaffen.**

In Hetlingen wird seit Jahren um den Erhalt der Schule gerungen. Da sind sich Freie Wahlgemeinschaft und CDU-Ortsverband einig. Wegen des geplanten Neubaus der Grundschule in Haseldorf wird der Druck von außen noch stärker, alles aufzulösen. Jetzt will die FW diese Schule sogar noch ausbauen. Warum?

Michael Rahn: Eins vorweg: **Unsere Schule bleibt.** Das Ministerium sieht keine Veranlassung, bei unserer Größe eine Schließung zu betreiben. Es ist gut, dass wir eine moderne, barrierefreie Schule haben. Sie ist in den vergangenen Jahren mit digitalen Tafeln und einem Glasfaseranschluss technisch auf den neuesten Stand gebracht worden. Aber bei den Räumen müssen wir mit der Zeit gehen und mehr tun. Es reicht nicht zu sagen, wir haben ja Klassen- und Nebenräume.

Warum nicht? Da sind mal vier Klassen unterrichtet worden.

Stephanie Scharrel: Das ist richtig. Aber der Unterricht war früher komplett anders, so wie vermutlich die meisten ihn kennen. Damals stand die Lehrerin vorn am Pult und hat erzählt, wie die Sache läuft. Heute haben wir bis zu drei sogenannte Familienklassen. Da ist die Lehrkraft mittendrin und unterstützend tätig. Das bedeutet, dass jedes Kind im eigenen Tempo lernt. Sämtliche Räume sind ausgenutzt, sogar auf dem Flur wird einzeln gearbeitet.

Reichen vier Klassenzimmer nicht?

Steffi: Nein, das langt nicht, zumal ein Klassenraum zum Lehrerzimmer wurde. Früher reichte eine Lehrerin pro Klasse. Heute kommen Schulbegleiter, -assistentinnen, -sozialpädagogen und andere dazu, die sich um einzelne Schüler kümmern.

Aber wofür ist der Ausbau jetzt?

Michael: Für die Lehrkräfte und Assistentinnen wollen wir ein vernünftiges Arbeitszimmer schaffen. Für die Schüler und Schülerinnen wird seit Langem von der Schulleitung ein Fachraum gefordert. Außerdem benötigen wir eine kleine Aula.

Steffi: Die Anforderungen an Schule und Kindergarten sind heute einfach andere. 2026/2027 gilt bundesweit der Rechtsanspruch auf eine sogenannte Ganztagschule. Damit wird ebenfalls der Raumbedarf leicht erhöht, was wir in unserer Planung berücksichtigt haben. Eine Schule, die konkurrenzfähig und auf dem aktuellen Stand bleiben will, sollte bald ein solches Angebot unterbreiten. Um modern, groß genug und attraktiv für die Zukunft aufgestellt zu sein, benötigen wir diesen Anbau.

Was bedeutet eine Ganztagschule für die Kinder?

Steffi: Ganztagschulen bieten viele Aktivitäten an, die über regulären Unterricht hinausgehen und den Schülern eine breite Bildung und persönliche Entwicklung ermöglichen. Dahinter stehen Arbeitsgruppen, sportliche Einheiten ...

Dafür müssen drei Millionen ausgegeben werden?

Michael: Nein, natürlich nicht nur für die Schule. Was wir bauen wollen, wird ein Lernhaus. Das teilen sich Schule und Kindertagesstätte. Wir haben das Glück, dass diese beiden Einrichtungen dicht nebeneinander liegen. Schule und Kita werden in Zukunft noch mehr zusammenwachsen. Schon die Kleinen im Kindergarten lernen und werden längst nicht mehr nur betreut. Mit dem Lernhaus lässt sich der Übergang zur Schule bestimmt deutlich optimieren.

Also verursachen Schule und Kita jeweils etwa die Hälfte der Kosten?

Steffi: Das können wir grob so rechnen. Wir wollen gern Räume schaffen, die gemeinsam genutzt werden. Das Elternsprechzimmer kann gut nacheinander gebucht werden. Ein gemeinsamer Aufenthaltsraum würde das Verständnis von Lehrkräften und Erzieherinnen füreinander sicherlich ebenfalls fördern.

Notwendig wäre für Hetlingen aber nur ein Raum für den Kindergarten?

Steffi: Wir müssen dringend einen festen Raum für die Schuli-Gruppe der Kita schaffen. Die Container, die als Übergang gedacht waren, bis die Krippe fertig ist, stehen nun seit sieben Jahren. Die Qualität der pädagogischen Arbeit leidet sowie die Pädagogen selbst. Wir müssen alles dafür tun, das zu ändern. Das gilt noch stärker, weil neue Pädagoginnen rar sind und Hetlingen für sie attraktiv bleiben muss. Dazu gehören aber noch Nebenräume und ebenso wichtig: eine Küche. Zurzeit werden aus der kleinen, ehemals für zwei Gruppen gebauten Küche im ersten Bauabschnitt der Kita statt 40 Kinder doppelt so viele versorgt. Das führt bei Versorgung und Abwasch zu erheblichen Engpässen.

Na gut, dann reden wir von einer neuen Gruppe mit Nebenräumen.

Michael: Wenn wir in die Zukunft schauen, reicht das wieder nicht! Ich habe in den gut 20 Jahren meiner Tätigkeit im Gemeinderat erlebt, dass wir die Kita drei Mal angebaut haben. Und jedes Mal haben wir direkt nach der Fertigstellung über den nächsten Anbau diskutiert. Dieses Mal schaffen wir ein Gebäude, in dem wir mit einfachen Mitteln eine weitere Gruppe unterbringen können und in dem endlich ein Raum ist, damit sich alle Erzieherinnen zu einer Besprechung treffen können. Wir bauen mit Blick auf die Zukunft.

Das bleibt aber teuer.

Michael: Ja, das stimmt. Doch alle



Politiker landauf, landab reden davon, dass Bildung uns viel wert sein muss. Uns in Hetlingen sind Kinder und Bildung viel wert, und das gilt seit Langem für FW und CDU.

Steffi: Wir brauchen eine Qualitätssteigerung, um für die Eltern in Hetlingen attraktiv zu sein. Alles andere kostet uns ebenfalls viel Geld. Ein paar Zahlen: 2022 besuchten 18 Hetlinger Kinder eine andere Grundschule. Dafür zahlte die Gemeinde 33.750 Euro, die als Schuldgeld an fremde Grundschulen gingen. Abwandernde Eltern argumentieren, dass sie sich eine Betreuung über alle Ferien sowie die komplette Übernahme der Hausaufgaben-Organisationen wünschen. Vor zehn Jahren waren es fünf Familien, die eine andere Schule wählten.

Die CDU schlägt vor, statt des Anbaus an der Schule lieber hinten an der Kita anzubauen, einen Pahlbau über den Feuerwehrparkplätzen zu errichten oder irgendwo anders im Ort zu bauen.

Michael: Das funktioniert alles nicht oder hat ebenfalls große Schwächen. Wir diskutieren seit drei Jahren über den Standort. Die Variante vorm Deich an der Kita reicht vom Platz nicht aus. Das hat uns die Architektin schriftlich gegeben. Dann fehlt uns dort Außengelände für die Krippengruppe, die wir entweder total umbauen oder verlegen müssen.

Der Pahlbau über dem Parkplatz ist ebenfalls teuer und verfügt über null Außengelände und keinerlei Bindung zur DRK-Kita.

Steffi: Mit einem anderen Standort würde das Schuli-Konzept, um das uns andere Gemeinden beneiden, aufgehoben. Wir müssten dort erneut Verwaltung, Leitung, Nebenräume schaffen. Auch das kostet locker zwei Millionen Euro, ohne dass wir damit etwas für unser Ganztagskonzept erreicht hätten.

Und wie soll der jetzt geplante Millionenbau finanziert werden?

Michael: Wir werden alles tun, um möglichst hohe Fördermittel einzuwerben. Falls das nicht ausreichend gelingt, müssen wir vielleicht Abstriche machen und auf Ausbauten im oberen Stockwerk verzichten. Aber ich bin optimistisch, dass es funktioniert. Dazu müssen wir die Räume und Ausbauten gut begründen. Die Ganztagsbetreuung wird vom Bund gefordert, also muss das auch von Berlin bezuschusst werden. Bildung im ländlichen Raum wird von der Aktivregion stark gefördert. Auch Erwachsene könnten gut in der kleinen Aula Vorträge anhören.

Werden die Steuern erhöht?

Michael: Das ist nicht auszuschließen. Wir haben in den vergangenen fünf Jahren mit unserer Mehrheit die Grundsteuer für die Hauseigen-

tümer nicht angetastet. Zur Erinnerung: In den fünf Jahren davor gab es fast jährlich Steigerungen.

Es kommt ja auch noch der Ersatzbau für die Umkleidekabinen dazu. Auch der wird mehr als eine halbe Million kosten.

Michael: Auch das ist richtig. Auch bei diesem Projekt wird es darum gehen, möglichst hohe Fördermittel einzuwerben. Ein Dorfgemeinschaftshaus gehört zum Dorfentwicklungskonzept und wird ersehnt, seitdem die Betreuungsklasse den ehemaligen Hetlinger Treff nutzt. Mit dem kleinen Dorfgemeinschaftshaus bekommen wir endlich wieder einen Raum, den unsere Vereine nutzen und auch Bürger für private Feiern mieten können.

Wo soll dieser Raum hin?

Steffi: Am besten in der Verlängerung der kleinen Tribüne am Sportplatz. Dann hätten dort auch endlich die Tennisspieler eine Chance, sich zu duschen. Sport und Schule wären getrennt, sodass es keinen Stress gibt, wenn abends spät gespielt und morgens nicht weggeräumt ist.

Das sind ehrgeizige große Pläne.

Wir sind zuversichtlich, dass wir es gemeinsam mit der CDU schaffen werden, etwas Gutes, Zukunftsfähiges und Wichtiges für Jung und Alt in unserem Dorf zu bewegen.

Unsere Direktkandidaten

1



MICHAEL RAHN

63, Journalist

Ich möchte gern Ihr Bürgermeister bleiben und werde mich weiterhin dafür stark machen, dass Hetlingen mit Grundschule, Kindergärten und spannenden Vereinen ein liebenswertes Dorf bleibt.

2



STEPHANIE SCHARREL

40, Angestellte

Ich setze mich gern für ein respektvolles Miteinander in Hetlingen ein. Einer meiner Schwerpunkte wird sein, mich für unsere Schule und unsere Kitas stark zu machen.

3



LENNY EGOLD

18, Schüler

Ich engagiere mich seit vielen Jahren sehr gern im Hetlinger Kinder- und Jugendbeirat und werde mich dafür einsetzen, dass die Jugend im neuen Gemeinderat noch stärker zu Wort kommt.

4



RENATE SPRINGER-KÖNIG

60, Logopädin

Ich mache mich für unsere Kindergärten und die Schule sowie für soziale Treffpunkte und Aktionen, z.B. Ausflugsfahrten und Feiern für unsere Jugend, Familien und Senioren stark. Ich wohne gern im lebendigen Dorf mit Toleranz und Bewegung zwischen Jung und Alt.

5



RALF HÜBNER

61, IT-Spezialist und Kaufmann

Ich stehe dafür ein, Hetlingen bis 2030 zu einem klimaneutralen Dorf zu machen. Dafür müssen wir Solarthermie als Unterstützung für das Nahwärmenetz sowie PV-Anlagen auf den Dächern und auf einem Feld bauen, um den Energiebedarf komplett zu decken.

6



THOMAS CREFELD

71, Biochemiker

Ich möchte konstruktiv daran mitarbeiten, Hetlingen fit für die Zukunft zu machen. Meine Ziele sind: bezahlbares Wohnen, erneuerbare Energien, Sicherheit im Straßenverkehr, hohe Lebensqualität, Entwicklungschancen für Kinder, mehr Kultur im und fürs Dorf.

7



INES BITOW

53, Angestellte

Hetlingen ist mein Zuhause und soll lebendig, sozial, lebens- und liebenswert für alle bleiben – egal, ob Jung oder Alt, im Dorf geboren oder zugezogen.

Unsere zweite starke Reihe: die Listenkandidaten

8



NICOLE RESCH

40, Schulische Assistentin

Ich wohne gern in Hetlingen, weil meine Kinder zu Fuß in die Schule und Kita gehen können. Ich setze mich dafür ein, dass die Wege für unsere Jüngsten und Ältesten mit einem Zebrastreifen sicherer werden.

9



STEFFAN MODEST 41, selbstständig

Hetlingen soll ein interessanter Ort bleiben, in dem sich Unternehmer gut entwickeln können und aus der Gemeinschaft heraus wunderbar sozial engagieren.

10



TOBIAS VON KÜGELGEN 67, Arzt/Proktologe

Hetlingen soll für Jung und Alt lebenswert bleiben. Ich werde mich für die Stärkung der Vereine und Aktivitäten einsetzen. Unser Dorf soll allen Bewohnern etwas bieten können.

11



SEVERINE NEUMANN 45, Juristin

Mein Herz schlägt dafür, die Dorfgemeinschaft zu stärken und Traditionen lebendig zu halten. Ich freue mich auch auf neue kulturelle Veranstaltungen, durch die unser Dorf frischen Wind bekommt.

12



LISA CASSEL 38, Schifffahrtskauffrau

Mir liegt am Herzen, dass Hetlingen ein Dorf mit eigener Grundschule bleibt, Traditionen wie das Kindergrün erhalten werden und wir zusammen ein tolles Miteinander zwischen Jung und Alt schaffen.

13



LASSE WOLFF 25, Student

Wichtig ist mir, dass unser Sportverein HMTV ein toller Botschafter bleibt, der weit über unser Dorf hinaus wirkt.

14



MAREN FISCHER 73, Rentnerin

Gemeinschaftliches Wohnen für alle Generationen unter einem Dach ist ein großes Ziel, das noch gut in Hetlingen ausgebaut werden kann.

15



MARGIT TOLLE 62, Erzieherin

Als Schwäbin bin schon so lange zu Hause in Hetlingen. Ich kümmere mich vor allem um die Belange für Kindergarten und Schule und sehr gern für unsere Senioren.

16



MICHEL WIEST 77, Ingenieur im Ruhestand

Die FW tut mir ihrer Offenheit der Gemeinde gut. Bei technischen Problemen bin ich mit Rat und Tat dabei, genieße sonst gern meinen Ruhestand an Bord eines Segelschiffs.

17



MARTIN SCHARREL 44, Betriebswirt

Als Kaufmann werde ich daran arbeiten, dass die Finanzen der Kommune möglichst gestärkt werden. Und ich möchte erreichen, das Verkehrsproblem Richtung Schanze zu lösen.

Mitten im Dorf wohnen

Unsere Ziele:

- **Mehr kleine Wohneinheiten auch zum Mieten**
- **Bezahlbare Wohnungen für Jung und Alt, Alleinstehende und kleine Familien**

Im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes haben viele Bürgerinnen und Bürger geschrieben und gesagt, dass sie sich mehr kleine Wohnungen in Hetlingen wünschen. Das wollen wir umsetzen.

Die Mehrfamilienhäuser in unseren jüngsten beiden Neubaugebieten haben gezeigt, dass ein großer Bedarf dafür besteht. Zum einen sind dort Hetlingerinnen und Hetlinger untergekommen, die ihre großen Häuser und Grundstücke nicht mehr bewirtschaften, aber gern im Dorf bleiben wollten. Zum anderen wohnen dort junge Hetlinger, die allein leben wollen oder mit ihrer kleinen Familie vorerst mit einer kleinen Wohnung zufrieden sind.

Darüber hinaus ist bei den Debatten um das Dorfentwicklungskonzept festgestellt worden, dass vielleicht alte Bauernhäuser die Chance bieten, solche Wohnraumwünsche in die Tat umzusetzen. Das könne durch Umbau, Ausbau und einen Neubau in ähnlichem Stil geschehen.

Glücklicherweise gibt es in Hetlingen jetzt eine Familie, die diesen Weg mitgehen will.

Aber wie finanzieren? Hetlingen hat zu wenig Geld für solche Projekte. Glücklicherweise hat die Landesregierung eine Initiative ergriffen, um den Wohnungsbau in den Ortskernen von Städten und Gemeinden zu unterstützen, statt weiter in die Außenflächen zu bauen.

Dank der von unserem Bürgermeister vorangetriebenen Initiative ist Hetlingen jetzt die erste Kommune, die mithilfe des Baulandfonds so ein Wohnprojekt finanziert

bekommen könnte. Dafür muss vorweg eine Wirtschaftlichkeitsberechnung erfolgen.

In diesem Zusammenhang hat die Investitionsbank im Auftrag des Landes sachkundige Stadtplaner ausgewählt. Mit den Experten sind wir jetzt im Gespräch, um die Möglichkeiten auszuloten. Bis zum Sommer sollen drei Ausbauvarianten erarbeitet werden, unter denen dann die Vorzugsvariante auszuwählen ist.

Anhand der darauf folgenden Berechnung entscheidet der Gemeinderat, ob und wie so ein Wohnungsbauvorhaben umgesetzt werden kann. Für unser Dorf ist das eine große Chance, die wir nutzen sollten.

Der Wohnungsbau mit den klaren Vorgaben der Gemeinde, der Aufbau eines Wärmenetzes und mehr Solarstrom sind spannende Projekte zur Weiterentwicklung unseres Dorf.

EIN WORT ZUM SCHLUSS

Vor fünf Jahren haben Sie mit Ihren vielen Stimmen für die Freie Wahlgemeinschaft bestimmt, dass ich vom Gemeinderat zum Bürgermeister gewählt werden konnte. Vielen Dank für dieses große Vertrauen. Ich habe diese Aufgabe gern erfüllt.

Bitte, Anregungen und Kritik, die auf der Straße, per Telefon, Mail, Whatsapp an mich herangetragen werden, greife ich gern auf. Das gelingt sicherlich nicht immer so, dass Sie zufrieden sind. Denn des einen Freude, zum Beispiel die tolle Initiative für den Naturkindergarten, kann für Anwohner zu ungewohnten Beeinträchtigungen führen. Vermutlich habe ich auch Themen schlicht vergessen. Das ist bei der Fülle der Anliegen nicht zu vermeiden. Erinnern Sie mich gern daran.

Die Aufgaben als Dorfbürgermeister sind sehr vielfältig. Auch das macht den Job spannend. Ich liebe es, bei den Geburtstagen Geschichten aus

der alten Zeit zu erfahren. Hetlingen hat so viele wunderbare Einwohnerinnen und Einwohner, die diesen Ort geprägt haben.

Während viele meiner Amtskollegen oft darüber klagen, wie mangelhaft das ehrenamtliche Engagement im Dorf ist, erkenne ich in Hetlingen das Gegenteil. Hier engagieren sich sehr viele Menschen in der Feuerwehr, in den Vereinen, in den Elternbeiräten. Sicherlich gibt es auch Organisationen, die dringend Verstärkung benötigen.

Gerade die Coronazeit hat gezeigt, wie stark Familie und Nachbarschaft in unserem Ort noch ausgeprägt sind. Und wo doch Hilfe von außen notwendig war, haben wir sie gemeinsam gefunden.

Wenn Sie der FW und mir weiterhin vertrauen, freuen wir uns natürlich sehr. Michael Rahn

